

MISSION

im
Blickpunkt



LIEBE LESERIN,
LIEBER LESER,

Ausbildung und Sendung – im November werden es 110 Jahre, dass bei der Liebenzeller Mission beides natürlich ineinandergreift: Ausbildung am Theologischen Seminar und Sendung in die Welt.

Dass wir in dieser Verknüpfung arbeiten können, macht uns sehr dankbar! Leider müssen wir feststellen, dass wir seit Jahren einen weitaus höheren Bedarf an Missionaren haben als Absolventen zur Verfügung stehen. So ist es auch in diesem Jahr – wir haben freie Kapazitäten sowohl in der Ausbildung als auch in der Weltmission.

„Bittet den Herrn der Ernte, dass er Arbeiter in seine Ernte sende“, fordert uns Jesus auf. Es ist nicht unsere Ernte, sondern seine. Nicht wir verwirklichen uns im Missionsdienst, sondern er baut sein Reich. So ist auch die Frage der Mitarbeiter Sache seiner Berufung.

Bitte falten Sie mit uns die Hände und bitten Sie Gott um weitere Erntehelferinnen und Erntehelfer.

In der Weltmission verbunden grüßt Sie

Ihr

Martin Auch, Missionsdirektor

SEITE 2
WARUM SIND WIR
MISSIONARE?

SEITE 3
TANSANIA: SCHLÄGE,
TRAUER UND HOFFNUNG

SEITE 4
NEU: INTERKULTURELLE
TEAMS DEUTSCHLAND



Nach 21 Jahren Bürgerkrieg schlossen die Regierung in der Hauptstadt Khartoum und die Sudanesische Volksbefreiungsarmee ein Friedensabkommen. Doch noch immer leben fünf Millionen Binnenvertriebene in Lagern – wie diese Kinder.

Hilfe, die vom Himmel kommt

IM BLICKPUNKT: SUDAN

Sie transportieren Missionare und Medikamente, Bibeln und Blutkonserven: Missionspiloten an den Steuerknüppeln der kleinen Cessnas und der größeren Cessna Caravans. Stefan und Christine Hageneier waren in Kenia stationiert. Doch nun ist Juba, die Hauptstadt der autonomen Region Südsudan, ihre neue Basis für Hilfs-, Rettungs- und Missionsflüge in der Krisenregion.

Eine positive Veränderung ist die Stromversorgung, die sogar öfter besteht, als dass sie unterbrochen ist. Seit die sogenannte kurze Regenzeit begonnen hat, grünt und blüht es rund ums Haus – und die Stechmücken nehmen zu. Zwischen der Metallwand unseres Fertighauses

und dem Zementsockel ist eine poröse Silikon-schicht, durch die es den Regen drückt. Heftige Niederschläge verwandeln unser Schlafzimmer in eine Wasserpfütze. Aber das kann man alles aufwischen, auch mehrmals, je nach Regendauer. Jetzt hat Stefan Silikon von außen angebracht, und beim letzten Schauer kam nichts durch. Mal sehen, wie es beim nächsten Regenschauer wird.

REGENZEIT: SORGFÄLTIG ABWÄGEN

Die Regenzeit bringt mancherlei Schwierigkeiten fürs Fliegen mit sich. Stefan und die anderen Piloten müssen abwägen, ob sie bei Regenfällen und starken Winden noch landen können, ob die Landebahn zu weich ist, ob ein Gewitter abgewartet werden muss.



Blick auf ein sudanesisches Dorf. Ein Schwerpunkt im Flugbetrieb: Wasserprojekte für die Versorgung mit sauberem Trinkwasser und der Transport von Hilfsgütern und Medizin.

Während einer Woche mit vielen Flügen hat sich Stefan bei einer ungeplanten Übernachtung in einem anderen sudanesischen Ort eine Magen-Darm-Infektion geholt. Er schaffte seinen letzten Flug mit zunehmender Schwäche und Müdigkeit. Als er in Juba landete, merkte er beim Aufsetzen, dass der Vorderreifen platt war. Dank unserem Herrn ist alles gut gegangen!

ALLES SEHR TROSTLOS

Heute, es ist Sonntagabend, haben wir uns in unserer Gebetsgruppe mit dem Südsudan beschäftigt. Es gibt erschreckende Statistiken: Nur zehn Prozent aller Kinder sind geimpft. Nur 60 Prozent der Bevölkerung hat Zugang zu sauberem Trinkwasser. Für die meisten Menschen ist die nächste medizinische Anlaufstelle einen Tagesmarsch entfernt. Es gab bereits mehrere Meningitisfälle. Auch die Cholera ist ausgebrochen, obwohl das „normalerweise“ erst später in der Regenzeit passiert. Aber zurzeit wird sie über den Nil und seine Nebenarme buchstäblich von einem Dorf ins nächste transportiert.

Es gab und gibt immer wieder Stammeskämpfe, die – so scheint es – zunehmend eskalieren. Die letzten Meldungen aus dem Jonglei-Bezirk berichteten von massakerähnlichen Übergriffen mit 400 Toten! Die Regierung hat ein riesiges Defizit im Staatshaushalt, da der Ölpreis gefallen ist und andere Einnahmen im Korruptionssumpf versickern. In der Liste der am stärksten von der weltweiten Wirtschaftskrise betroffenen Länder soll Sudan an der Spitze stehen. Die Korruption bei den Behörden ist unermesslich groß. Alles schaut sehr trostlos aus.

UND TROTZDEM!

Wir beten um ein Wunder – trotzdem! Gott kennt die Lage, die Nöte der Menschen, die Enttäuschungen. Jesus ist der Friedefürst, den diese Menschen hier so dringend brauchen! Danke, dass Sie für unseren Missionsflugdienst beten und dass Sie Gott besonders auch für dieses Land bitten!

Wenn Sie die Missionsarbeit von Familie Hageneier unterstützen möchten, vermerken Sie bitte auf Ihrer Überweisung: SPC 3667-31



Die Dinka, einer der großen Stämme in Sudan, sind Kuhhirten, sehr groß, dunkel und haben Narbenstreifen auf der Stirn.

WARUM SIND WIR MISSIONARE?

Wir wollen die Hoffnung, die wir in Jesus Christus haben, an andere Menschen weitergeben. Stefan wollte schon immer mit seinem technischen Können Gott dienen. Gemeinsam konnten wir uns ein Leben in einem afrikanischen Land gut vorstellen. Und weil Jesus wiederkommen wird, wenn alle Völker dieser Welt die Gute Nachricht von Gottes Erlösung gehört haben (Markus 13,10), helfen wir durch den Missionsflugdienst vor allem notleidenden Menschen in entlegenen Gebieten und geben Gottes Liebe durch andere Mitarbeiter weiter. Besonders das Erntefeld Sudan ist riesengroß und wir wünschen uns noch viel mehr Christen, die hier ein Zeugnis für Jesus sind! Ein befreundeter Pastor sagte vor kurzem: „Wo die Not unter den Menschen am größten ist, wo die Menschen am meisten leiden, da hungert es die Menschen nach dem erlösenden Wort vom Kreuz Jesu!“



Stefan Hageneier ist Pilot und Flugzeugmechaniker. Christine wuchs als Missionarskind in Tansania auf und ist Krankenschwester. Seit September 2003 arbeiten Hageneiers im Auftrag der Liebenzeller Mission mit dem Missionsflugdienst MAF zusammen. Sie haben vier Kinder: Julia (6), Timothy (5), Joel (3) und Annalena (4 Monate).

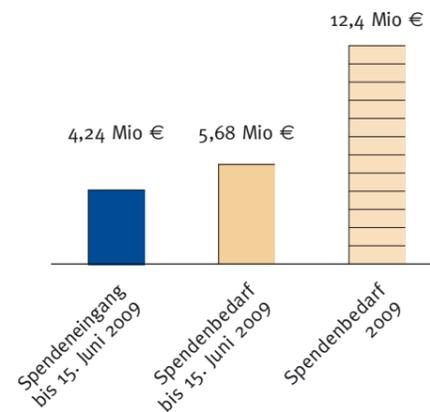
SUDAN: ZAHLEN UND FAKTEN

- Fläche: siebenmal so groß wie Deutschland, der größte Staat Afrikas
- Einwohner: ca. 38 Millionen (14/km²); 40% sind unter 15 Jahre alt. Bis ins 20. Jahrhundert hinein wurden Südsudanesen versklavt.
- Amtssprachen: Arabisch und Englisch
- Religionen: Der Islam ist Staatsreligion. 70% sind sunnitische Muslime, die 25% Animisten und 5% Christen leben vor allem im Süden oder in Khartoum.
- Armut und Bildung: Sudan gehört zu den ärmsten Entwicklungsländern weltweit. 29% der Männer und 51% der Frauen sind Analphabeten.
- Ärztliche Versorgung: Auf 9 400 Einwohner kommt ein Arzt (in Deutschland: 250).

IM BLICKPUNKT: FINANZEN

Sommerloch

Da kamen Erinnerungen hoch an das versunkene und eingestürzte Stadtarchiv in Köln: Neben unserem Verwaltungsgebäude senkte sich der Parkplatz. Vor einiger Zeit war eine Leitung verlegt und der Parkplatz geteert worden. Und dann diese Senkung. Schließlich wurde aus ihr ein richtig großes und tiefes Loch. Bei uns hieß es schnell: Nun hat die LM zwei „Sommerlöcher“!



Beim „Sommerloch“ auf unserem Parkplatz hat die Baufirma den Schaden behoben. Mit viel Schotter und Beton wurde es aufgefüllt.

Beim anderen „Sommerloch“ beten wir wie jedes Jahr um Schotter in anderer Hinsicht. Denn auch bei den Spenden brauchen wir „Material“, um aufzuholen, um den Spendenrückstand zu verkleinern, um dem Spendenziel näherzukommen. Aber letztlich geht es darum, Gottes Auftrag weiterführen zu können.

Helfen Sie uns mit etwas „Schotter“, damit wir unsere Missionare im In- und Ausland behalten und weitere entsenden können? Vielen Dank für alles „Füllmaterial“!

Vom Missionsberg grüße ich Sie herzlich

H. Gengenbach

Hansgerd Gengenbach, Verwaltungsdirektor

PS: Unser Schaubild zeigt Ihnen, wie tief das „Sommerloch“ ist.

IM BLICKPUNKT: TANSANIA

Schläge, Trauer und Hoffnung

„Vor drei Jahren wurde der Flugplatz in Monik wieder eröffnet“, schreiben Missionspilot Markus Riegert und seine Frau Emmi. „Seither ist die christliche Gemeinde durch Höhen und Tiefen gegangen. Vor wenigen Monaten kamen einige Krieger zum Glauben. Das brachte ihnen Schläge ein und die Aufforderung, nicht mehr



Junge Krieger vor der Cessna, mit der Markus Riegert einheimische Evangelisten und Krankenschwestern ins Massai-Dorf Malambo fliegt.

Zeugnis zu geben von Jesus und auch nicht mehr zu predigen. Doch sie ließen sich nicht abhalten. Ihre Gegner brachte das ins Nachdenken: Da muss doch mehr dahinterstecken, wenn sie trotz Schlägen, Verachtung und Drohungen weiter von Jesus zeugen! – Und mittlerweile? Die Schläger wurden selbst zu eifrigen Verkündigern und beteiligen sich an Seminaren. Ist das nicht fantastisch? Was kann Gott nicht alles bewegen!

Emmi hatte ein trauriges und doch ermutigendes Erlebnis in ihrer Arbeit mit Kindern in Dodoma. Lama, ca. zehn Jahre alt, starb vor wenigen Wochen. Seinen Vater kannte er nicht. Seine Mutter braut Bier und gibt sich mit verschiedenen Männern ab, um ihren Lebensunterhalt zu bestreiten. Lama kam regelmäßig in unsere Kinderstunde, aber er fiel durch sein Benehmen auf und hatte ziemlich viel Unfug im Kopf. Und doch war er dabei und brachte auch noch andere Kinder mit. – Dann wurde Lama krank. Auch im Krankenhaus konnte man ihm nicht helfen. Er wurde



Herbst Missions Fest

13. Sept. 2009 | 9:30 Uhr, ZELT

Angebote für die ganze Familie
Teen-Treff

eXchange'09

19. Sept. 2009 | ab 11 Uhr, MSZ

› für junge Erwachsene ‹

Bad Liebenzell – Missionsberg

Weitere Infos

Telefon 07052 17-0 | info@liebenzell.org
www.liebenzell.org



Evangelist Elisha (3. von rechts) und Gemeindeglieder, die sich beim Bau des Flugstreifens in Monik fleißig eingesetzt haben.

entlassen. Kurz bevor er starb, sagte er zu seiner Mutter: ‚Mama, um mich brauchst du dir keine Sorgen machen, ich gehe jetzt zu Gott.‘ Außerdem sagte er noch: ‚Gott, nun musst du mir helfen.‘ Dann ist er friedlich eingeschlafen. – Danke, wenn Sie für seine Mutter beten. Es fällt ihr schwer, den Tod ihres Jungen zu verkraften.“

Wenn Sie die Missionsarbeit in Tansania unterstützen möchten, vermerken Sie bitte auf Ihrer Überweisung: SPC 3615-31

MISSIONSPILOTEN – HELFER AM HIMMEL

Dokumentation über den Missionsflugdienst von Stefan Hageneier und Markus Riegert. **Bestellung der DVD** (29 Minuten) für 6,- € zzgl. 2,- € Versandkostenpauschale per E-Mail: material@liebenzell.org oder telefonisch unter 07052 17-296.



Liebenzeller Mission weltweit ...

Russland

VERTRAUENSSCHWUND

„Was den Menschen hier vor allem fehlt, ist Vertrauen!“ Diese Feststellung machen Matthias und Lena Schindler, Missionare in Nischni Tagil/Ural. „Man ging hier durch eine schwere Zeit der Verfolgung, Not und Bespitzelung. Niemand war mehr vertrauenswürdig. Eine Bekannte sagte uns: ‚Ich vertraue keinem Menschen in Russland!‘ Doch die Menschen suchen so sehr nach jemandem, dem sie ihr Herz ausschütten und bei dem sie Rat holen können. Wir sind immer wieder Ansprechpartner und möchten für die Menschen da sein – ein offenes Ohr für ihre Sorgen und Probleme haben. Und wir können dankbar feststellen, dass Menschen zu uns Vertrauen gefunden haben und wir ihnen helfen konnten.“

Kanada

EINWANDERUNGSWELLE AUS DEM IRAN

„Vor drei Jahren konnten wir eine missionarische Arbeit unter iranischen Muslimen beginnen, und beim dreijährigen Jubiläum war unsere Kirche mit mehr als 100 Iranern besetzt“, schreiben Familie R. und ihr iranischer Mitarbeiter S. aus Kanada. „Trotz manchem Auf und Ab kamen immer wieder Menschen aus dem Iran zum Glauben an Jesus. Neulich konnten sechs junge Männer getauft werden. Welch ein Wunder Gottes! Zurzeit gibt es eine richtige Einwanderungswelle von Iranern, und viele sind offen für den christlichen Glauben. Gott führt immer wieder neue Leute in unsere Gemeinde.“



Neuer Arbeitsbereich:

INTERKULTURELLE TEAMS DEUTSCHLAND

Gott will, dass alle seine rettende Botschaft hören, auch Migranten und ausländische Studenten. Bei vielen Chinesen hat der Marxismus ein Vakuum hinterlassen und sie sehnen sich nach Nahrung für die Seele. Unter den vielen chinesischen Auslandsstudenten in Deutschland ist das nicht anders. Sie mit dem Evangelium erreichen ist das Ziel der Liebenzeller Missionare Daniel und Gabi Frey, Schwester Luise Meier und Klaus-Dieter und Erika Volz. Sie knüpfen Kontakte an Universitäten und Hochschulen. Weitere Mitarbeiter erreichen arabisch sprechende Migranten im mittleren Neckarraum.



Im internationalen Vergleich belegt Deutschland den dritten Platz in der Gunst ausländischer Studenten. Die größte Gruppe bilden Studierende aus China.

Neu:
Newsletter der LM

Aktuelles aus der Missionsarbeit, Links zu Vorträgen und Sendungen, Veranstaltungstipps. Anfordern: newsletter@liebenzell.org

EINLADUNG ZUR ABSOLVIERUNGSFEIER

Die diesjährige Absolvierungsfeier des Theologischen Seminars der LM findet **am Freitag, 11. September 2009, um 20 Uhr** statt. 25 Studierende werden ihre Ausbildung abschließen. Zu der Feier im Missions- und Schulungszentrum in Bad Liebenzell laden wir Sie herzlich ein!

Impressum

Liebenzeller Mission
gemeinnützige GmbH

Postfach 12 40

75375 Bad Liebenzell

Telefon: 07052 17-0, Fax: 07052 17-115,

E-Mail: info@liebenzell.org,

Internet: www.liebenzell.org

Direktor: Pfarrer Detlef Krause

Redaktion: Monika Weinmann,

Armin Jans (V.i.S.P.)

Gestaltung: Samuel Pross, diekreatur.com

Redaktionsschluss: 22. Juni 2009

Bildnachweis

Stefan Hageneier (S. 1+2), LM-Archiv (S. 3),
iStockphoto (S. 3), Markus Riegert (S. 3),
Klaus-Dieter Volz (S. 4)

Spendenkonto

Liebenzeller Mission:

Sparkasse Pforzheim Calw

(BLZ 666 500 85), Konto 3 300 234;

IBAN: DE27 6665 0085 0003 3002 34,

Swift-BIC: PZHSDE66.



Die Arbeit der Liebenzeller Mission ist vom Finanzamt als steuerbegünstigt anerkannt. Projektbezogene Spenden werden grundsätzlich für den angegebenen Zweck eingesetzt. Bei Überzeichnung eines bestimmten Projektes werden sie ähnlichen satzungsgemäßen Zwecken zugeführt. Der Spender kann dies ausschließen. Spenden, Schenkungen und Vermächtnisse müssen nicht versteuert werden.

Liebenzeller Mission Schweiz

Urs Argenton, Leiemstr. 29, 3054 Schüpfen,

Telefon: 031 9217036, Fax: 031 9217794,

E-Mail: office@liebenzell.ch,

Postscheckkonto 25-13846-3

Liebenzeller Mission Österreich

Franz Grössinger, Lengfelden 7,

5101 Bergheim, Telefon: 0662 456650,

E-Mail: mission@liebenzell.at,

Raiba Lamprechtshausen-Bürmoos

(BLZ 35 030), Konto 49 999

Regionalsekretariate in Deutschland

Nord: Wilfried Schmidt, Nordstemmen,

Telefon: 05069 806139

West: S. Gretel Walter, Gelsenkirchen,

Telefon: 0209 1553320

Ost: Christian Morawek, Niederwürschnitz,

Telefon: 037296 939100

Süd: René Bredow, Mühlthal,

Telefon: 06151 1369762

www.liebenzell.org